

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 28

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch der Herr braucht eine Crème,
Denn, wie ist's doch angenehm,
Wenn der Bart schön aufgeweicht,
Was *Crème Suisse* so rasch erreicht!

Tube Fr. 1.25 in allen einschlägigen Geschäften. Original-Tube
als Muster gegen Einsendung von 30 Rappen in Marken durch
Laboratorium L. Willen, Basel.

Reise- und Ferienlektüre

Ernst Otto Marli

Die Strasse nach Tschamutt

Ein lebhaft und spannend geschriebener
Schweizer Bergpass-Roman.

Wilhelm Stegemann

... und J. G. Curman schweigt!

Ein spannender und literarisch wertvoller Roman
über das Rätsel eines Checkbetruges nach einem
wahren Vorfall.

Dr. h. c. Alfred Tobler +

Der Appenzeller Witz

Ein Buch wie kaum ein anderes zum Erzählen
in frohem Kreise. Illustriert von Böckli und Herzig.

In jeder Buchhandlung und in jedem Bahnhofskiosk
zu beziehen.

**Das Geheimnis seiner aus-
geglichenen Heiterkeit liegt
in der Sicherheit, die ihm
die «Winterthur» Policen ge-
währleisten.**

Schaffen auch Sie sich diese
Sicherheit durch Abschluß
einer Versicherung bei der

«Winterthur»

Schweizerische
Unfallversicherungsgesellschaft
in Winterthur

**Sicherheit kostet nur eine
bescheidene Prämie; Un-
sicherheit unter Umständen
ein Vermögen!**



DIE Frau

Fluidum

Er und sie liegen im Sande und blin-
zeln auf das sonnenglitzernde Meer.

Mit einem unerwarteten Rucke wen-
det er sich ihr zu: «Wenn Sie mir auch
zehnmal, hundertmal, tausendmal sagen,
dass Sie mich nicht lieben, gnädiges
Fräulein, ich weiss, wie ich wirke! Von
meiner Persönlichkeit geht ein Fluidum
aus, dem keine Frau sich entziehen
kann. Man muss mich lieben. Auch Sie
werden mich lieben. Ja. Sie! Glauben
Sie, mich kann Ihr Lachen täuschen?
Mich nicht! Sie maskieren damit nur
Ihre Hilflosigkeit. Es wäre schöner, Sie
küssten mich. Mitten auf den Mund.
Oder — wenn Sie schüchtern sind —
meinetwegen zuerst auf die Wange.
Schauen Sie; jeder Ihrer Atemzüge sehnt
sich nach mir; Ihre Fingerchen möchten
mein Haar streicheln; Ihre Schläfe
möchte sich an meine Schläfe schmie-
gen. Warum heucheln Sie?»

«Sie sind eingebildet wie ein Gockel
und dumm wie ein Pfau!» sagt das
Fräulein.

«So etwas sagt man nur dem Mann,
den man liebt.»

«Oder dem, den man lächerlich findet!»

«Stimmt nicht.»

«Da Ihre Selbstüberschätzung unheil-
bar zu sein scheint, ziehe ich es vor,
mich zu verabschieden und ein wenig
zu schwimmen. Sie sind ein pathologi-
scher Fall.»

«Sie auch! Sie gestehen Ihre Liebe
nicht ein. Bei diesem System werden
Sie eine alte Jungfer werden.»

«Worüber Sie sich keine grauen Haare
wachsen zu lassen brauchen.»

«Ich werde sie mir färben und auch
mit gefärbtem Haar verführerisch auf
Frauen wirken.»

«Guten Tag.»

«Schwimmen Sie mir nicht davon,
gnädiges Fräulein! So sagt man leicht-
sinnig seinem Glück adieu. Sie lieben
mich — ich liebe Sie. Unleugbar schwebt
von einem zum anderen — unsichtbar
und doch fest, ungreifbar und doch
mächtig bindend — das grosse Fluidum
des Geistes, der Anfang jeder Liebe
zwischen hochstehenden Menschen. Ge-

hen Sie nicht! Ich appelliere an Ihren
Geist, wenn nicht an Ihr Herz, das Sie
hinter Eiswänden gefangen halten —
wer weiss, warum. Sie sind kalt, weil
Sie Ihre Hitze kennen! Sie sind klug,
aber feig! Sie fürchten sich vor der
Leidenschaft, vor dem Sichverlieren an
einen anderen Menschen. Liegen Sie
nicht da wie die umgestürzte Statue der
maskierten Tugend. Schauen Sie mir in
die Augen! Ihr Geist ist stark, und mein
Geist ist stark. Das Fluidum ist mäch-
tig an der Arbeit, und nicht Sie und
nicht ich werden uns dem entziehen. —
Nicht gehen! Ein Weib von Ihrem gei-
stigen Format geht in dieser Situation
nicht, sondern blickt ihr kühn und mit
seiner sicheren Klugheit gewappnet ins
Auge. Sie sind stolz. Sie verlangen, dass
der Mann, der um Sie wirbt, nicht her-
risch wirbt, sondern, dass er sich ein
wenig erniedrigt. Gut: ich erniedrige
mich. Ich bittle um Ihr Ja. So tief ver-
ankert bin ich schon in Ihnen, so wenig
kann ich von Ihnen los, dass ich bittle
wie ein Minderwertiger oder wie ein
Krüppel. Machen Sie es mir nicht gar
so schwer! Spüren Sie es nicht, das
Fluidum zwischen Ihnen und mir? Ge-
ben Sie nach, geben Sie nach! Ich
habe schon nachgegeben. Es zieht an
meinem Herzen, meinem Hirn, meinen
Nerven, es flutet von Ihnen zu mir, von
mir zu Ihnen. Spüren Sie es? Küssen
Sie mich! Oder lassen Sie sich küssen!»

Er fragt nicht weiter, er küsst sie.

«Warst Du schwierig, Kleinen!»,
sagt er, nachdem er sie geküsst hat.
«Ich habe — ehrlich gestanden — damit
gerechnet, dass Du Dich nicht küssen,
lassen wirst. Wie kommt es, dass Du
mir doch nachgegeben hast?»

«Das Fluidum», haucht sie.

Er jubelt: «Ich sagte doch: eine so
kluge, kluge Frau finde ich nicht wieder!»

...

Sie kommt ins Hotel. Läuft noch im
Bademantel ins Lesezimmer, zum Bü-
cherkasten, greift ein Lexikon heraus,
sucht:

«Was ist das eigentlich: Fluidum?»

Wilhelmine Baltinester



**Fon-Fon heisst der feine Saft,
der Hochgenuss und Würze schafft!**

Fon-Fon ist eine fix-fertige Salatsauce die
schon alles enthält: Essig, Oel, Gewürze
Salz, alles! Und fein ist sie!

VON Herste

Aus den Glarner Nachrichten

Zu verkaufen:

Ein noch guterhaltener, schwarzer
Hochzeitsanzug
samt Zylinder, mittlere Grösse, für
Fr. 40.—.

1 Revolver

Sechslader, noch nie gebraucht, samt
Munition für Fr. 12.—.
Anfragen bei der Publicitas Glarus.

Diese Ehe scheint besser ausgefallen
zu sein, als sich der Bräutigam seiner
Zeit vorstellte. HYF.

Lese folgendes • Heirats-Inserat

Bekanntschaft

zwecks Heirat. Suche gesundes, einfaches, friedliebendes, nicht grosses, feinführendes, prot. Fräulein von 20 bis höchstens 35 J., m. mindestens 10,000 Fr. Vermögen. Dasselbe soll violinspielen können, beruflich Violin nicht notwendig. Ausländerin auch berechtigt. — Bin ledig, Schweizer, etwas über 40, gesund, friedl., einfach, sparsam, solid, Kenntnis der Hauptsprachen, Jagd, spez. Sportfischerei, Musik, Hauswirtschaft usw., 25,000 Fr. Barvermögen, kein Eigenheim, Privat. Strengste Verschwiegenheit. Off. mit Bild an die Inseraten-Abteilung der Schweizer. Allgemein. Volks-Zeitung, Zofingen.

Mein Lieber, Dir wird es gehen wie mir, als ich ein liebes, gutes, freundliches, kleines, niedliches, feinführendes,

kinderliebendes, gesundes, dichterisch veranlagtes, klavierspielendes, sopran-singendes, walzertanzendes, suppeko-chendes, ofenheizendes, zimmerreinigen-des, bettenmachendes, blumenpflegendes Fräulein suchte. Meine Frau besitzt nichts von alledem, und sie hat es doch vorher hoch und heilig beteuert. Ich selber spreche perfekt Glarnertütsch und Berlinerisch, habe Kenntnis im Waschen, Kochen und Putzen, spiele Handorgel und Trommel und bin sonst sehr friedsam. — Und doch chus eim eso meineid gu!

Daku

So sind die Frauen

Wir sitzen im Familienbad.

«Warum machsch au eso es hässigs Gsicht?», fragt mich die Gattin.

«Wil Du ums Tüfels es Strandkostüm häsch müese ha, wo doch kein Mänsch i eusem Kaff so öppis treit!»

«Blööd bischi! Ebe grad wäge dem hanis müese ha!»

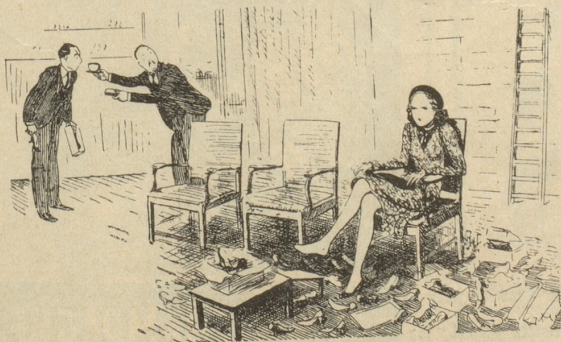
Vino

6- jährig

Ich bin mit dem kleinen 6jährigen Hansli draussen auf dem Felde, als ein schweres Gewitter niedergeht. Mit Mühe und Not kann ich mich mit dem Knirps in eine nahe Hütte retten. Hansli ist ganz benommen.

Nachdem das Gewitter vorüber ist, bringt er endlich die ersten Worte hervor: «Jetzt bin i doch scho e so alt, aber e sonigs Gwitter hani no nie erläßt!»

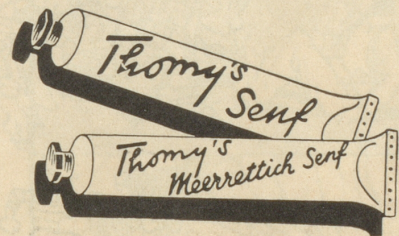
Revo



«Bringen Sie der Dame diesen Kaffee — — vielleicht passt ihr das!»
Humorist, London



Zwei Tuben hat sie mitgebracht,
Damit ist's jedem recht gemacht.



Blaue Tube: würzig, feiner Senf.

Rote Tube:
rassig, stark — Meerrettich Senf

Rasche Heilung von

KROPF

dickem Hals und Drüsen durch
unseren bekannten Kropfgeist

Strumasan.

Diese Einreibung ist unschädlich. Der Erfolg ist bestätigt durch zahlreiche Dankschreiben

Preis: 1/2 Flasche Fr. 3.—
1/1 „ „ 5.—

Diskrete Zusendung durch die
Jura-Apotheke, Biel.

Fort mit Korkstiefeln



Beinverkürzung ausgeglichen, Gang elastisch, bequem und leicht, jeder Ladenstiefel, auch Halbschuh verwendbar. Gratisbroschüre Nr. 9 senden «Extension» Frankfurt a. M. Eschenheim. Zweigniederlassung Zürich 7, Rütli-strasse 4 (Römerhof). — Wir warnen vor Nachahmungen. **Fachärztliche Leitung.**

TRINKT NAROK REIN

N A R O K

K A F F E E

Ein persönlicher Freund von uns, berühmter Arzt und NAROK-Enthusiast, beschwor uns vor 6 Monaten: wir sollten ja behutsam umgehen mit unserem Gehirnschmalz, — wir könnten uns ausschöpfen.»

Unsere Reklame ist stark umstritten, Viele loben, Wenige tadeln; aber über eines sind sich Alle einig:

NAROK ist besser als die Reklame! Das gibt auch der Verfasser zu.